

Referendariat und Partnerschaft (Sachsen, Thüringen, Brandenburg)

Beitrag von „Elternschreck“ vom 15. April 2014 17:18

Zitat *Meike* :

Zitat

Wie? Nicht? Ich dachte immer, das wolltest du? Ruhe, Frieden und höheres Gehalt bei weniger Arbeit und mehr Komfort?

Abgesehen von den KollegInnen mit gesellschaftlichem und pädagogischem Selbstaufopferungs- und Heilsimpetus will das jeder normale Mensch, geehrte *Meike*!

Meine o.g. Äußerung beschreibt ja nur den Ist-Zustand. Und diese Äußerung sollte natürlich auch ausdrücken, dass ich kein Verständnis für das Gejammere der kommenden jungen Lehrergeneration habe.

Wir konnten uns früher (meistens) auch nicht aussuchen, in welchem Einsatzort wir zum Referendariat antreten mussten. Und nach dem Referendariat hat auch kein Hahn danach gekräht, dass es für uns so gut wie gar keine Stellen gab. So wie einer meiner hat sich für einige Jahre dann halt eben abends als Barpianist und tagsüber als Bauhelfer herumgeschlagen (Nein, meinen Klavierhänden hat das nicht geschadet!). Na und ? Hat unsereins damals gejammert und Ansprüche gestellt ?

Mein Eindruck ist der, dass die junge Generation in dieser Hinsicht zu weichlich und nicht belastungsfähig genug ist, wenn z.B. o.g. Schwierigkeiten auftauchen. Da braucht irgendeine Kleinigkeit sich nicht ganz so sofort fügen, wie man es gerne hätte, und schon geht das Gejammere und Formulieren von Ansprüchen los.

Zitat

Willst du in die Bildungspolitik..? Du hörst dich plötzlich so an... 😊 ?

Nicht mehr, geehrte *Meike*, nicht mehr ! Ich passe da in die Matrix nicht so richtig rein.8_o_)